



# MITTELDEUTSCHE JAHRESZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 29

HALLE (SAALE)

FREITAG, DEN 29. JANUAR 1943

Die Karte des Tages



Belagerung von

### Die „tunesische Phase“ begann

Die mit dem Überschreiten der libyschen Grenze nach Westen durch das Gros der Verbände Feldmarschall Rommel in vollem Umfang einsetzende „tunesische Phase“ des Nordafrikakrieges erhält ihren Charakter weiter durch die Brückenkopplung, die sich die Achse seit dem 11. November geschaffen und ständig erweitert hat. Sicherlich ist jetzt die erste kritische Phase in dem Wechsellagen zum Gunsten der Achse entschieden. Denn trotz des ausdrücklichen Befehls Londons an den britischen Oberkommandierenden, Rommels Streitkräfte unter allen Umständen zu vernichten, ist es der Feind nicht vermocht, den Achsenverbänden den Weg nach Westen zu verlegen und ihnen damit die Möglichkeit der Vereinigung mit den Achsenstreitkräften in Tunesien unter dem Befehl Generaloberst von Arnims zu nehmen. Die vom Osten nach Südwesten einmarschierenden Einheiten der deutsch-italienischen Panzerarmee finden weiter nach Norden hin günstige Stellungen bei Bengardj und Medenine und vor allem im Raum von Gabes, die sogenannte Marech-Linie, deren linker Flügel sich auf die kleine Syrte anlehnt, während die rechte Flanke sich auf die Kourberge stützt und das wegevolle Schott-el-Djerid in 200 km Ausdehnung nach Westen einen Rückenschub bietet. Vorteilhaft ist die Lage insoweit, als hier erstmalig die Natur des Raumes zu unseren Gunsten spricht und nicht, wie in den offenen Räumen der Syrte und der Marmarica die zahlenmäßige Überlegenheit des Gegners unterstützt. Das Kernproblem aller Operationen im tunesischen Raum bleibt das Funktionieren der Nachschubwege. Die in Algerien und Marokko stehenden britisch-amerikanischen Verbände sind bis zu einem gewissen Grade durch die Länge der Nachschubwege über See im Land in ihrem Einsatz beeinträchtigt. Im Osten gegen die britische achte Armee Tripolis und damit den Hamma. Er ist allen Berichten zufolge durch die planmäßige Zerstörung bei dem Rückzug noch aus längere Zeit unbrauchbar. Die Hohen sind zersprengt, die Einfluren durch versenkte Schiffe blockiert, die Lager und Verwaltungsgebäude bis auf die Grundmauern zerstört. Für die Achse gilt hinsichtlich des Tunesienbeschubs die Kürze der Seestrecke Tunis-Syrien vorteilhaft ins Gewicht. Im ganzen ist der Nachschub der Achsentruppen in Tunesien doch geringerer Gefahr als vorher der nach Libyen ausgesetzt. (Vgl. auch den Auslandspiegel).

### Mit dem Eisenlauf ausgezeichnet

**dnb. Berlin, 28. Jan.** Der Führer verleiht das Eisenlauf zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem Hauptmann Wilm Nibel, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment, und dem Hauptmann Stefan Pressler, Gruppenkommandeur in einem Sturmpanzergeschwader.

### Bohlschaf-Roofeevells und Churchill an Stalin

**dnb. Ankara, 28. Jan.** Eine gemeinsame Bohlschaf-Roofeevells und Churchill wurde Stalin durch den britischen Gesandten Sir Archibald Clark Kerr und den nordamerikanischen Bohlschaf-Roofeevells in Moskau Standorten überbracht, wie in Willam jetzt amtlich bekanntgegeben wurde.

### Frauen bis 65 Jahren in Munitionsfabriken

ws. Althaus, 28. Jan. Der Wehrkommandant in der Landwehrbrigade Gumbrecht hat ein solches Ausmaß angenommen, daß nun auch Frauen von 40 bis 65 Jahren als Arbeiterinnen in Munitionsfabriken angeworben werden sollen. Der Wehrstand an Munitionsfabriken soll fast verdoppelt werden.

### Eine Frauenreserve des U.S.-Marinekorps wird jetzt neu eingerichtet.

Die Aufgabe der Frauenreserve soll sein, auszubilden die Angehörigen des Marinekorps zum Einsatz für Kampfaufgaben frei zu machen.

## Voller Einsatz aller Kräfte für die Reichsverteidigung

### Kriegsaufgaben erfordern Meldepflicht für Männer und Frauen - Die Bestimmungen über die Befreiung

**dnb. Berlin, 28. Jan.** Wir kämpfen in diesem aus von anderen Feinden umzingelten Gebiet für die Freiheit und Sicherheit unserer Nation. Alle deutschen Männer und Frauen müssen in diesem weltumspannenden Kriege die ihm schuldige Ergrinnung des Erfolges, ausüben. Um diese Nation unter Lebens- und Todesgefahr zu unterstützen, ist die vollste Entlastung zu bringen, hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel, auf Grund besonderer Ermächtigungen durch den Führer die Verordnung über die Befreiung von Männern und Frauen für die Aufgaben der Reichsverteidigung erlassen. Danach sind für den Arbeitseinsatz alle Männer unter 16. bis zum 65. Lebensjahr und alle Frauen von 17. bis zum 45. Lebensjahr, die im Reichsgebiet wohnen, bei dem für ihren Wohnort zuständigen Arbeitseinsatz zu melden, sobald sie hierzu vom Arbeitseinsatz durch öffentliche Bekanntmachungen, durch Presse oder Anschlag bzw. durch schriftlichen Befehl angefordert werden.

diesem Stichtag mehr als fünf Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt haben, 3. Männer und Frauen, die in der Landwirtschaft tätig sind, 4. Männer und Frauen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis (s. B. Beamten-, Beamtenanwärterverhältnis) stehen, sowie die zur Wehrmacht zur Pollzeit und zum Reichsarbeitsdienst Einberufenen, 5. Männer und Frauen, die hauptsächlich selbständig im Gewerbebetriebe tätig sind, 6. Schüler und Schülerinnen, die eine öffentliche oder anerkannte private allgemeinbildende Schule, Mittel- oder höhere Schullehrer, 7. Weibliche, 8. Anhaltspersonen, die erwerbsunfähig sind, 9. Anwärter (jedoch nicht Studenten). Von der Meldung befreit sind ferner werdende Mütter sowie Frauen mit einem noch nicht schulpflichtigen Kind oder mindestens zwei Kindern unter 14 Jahren, die im gemeinsamen Haushalt leben. Zur Meldung werden diejenigen Personen nicht angefordert, die bereits auf Grund der Verordnung über den Einsatz arbeitsfähiger Arbeitskräfte für die Ernährungssicherung des deutschen Volkes erfasst sind.

### Totaler Arbeitseinsatz

**Von unserer Berliner Schriftleitung**  
Es gibt ein Recht auf Arbeit — es ist das höchste sozialpolitische Gebot, das der moderne Staat mit allen Kräften erfüllen muß. Im Kriege ist an seiner Statt, da es nicht an Arbeitsplätzen, sondern an Menschen mangelt, ein anderes Gebot dringlicher geworden: die Pflicht zur Arbeit, wie die jetzt verkündete Verordnung der Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz der Nation einprägt.  
Die Verordnung stößt zum Teil in die der unberührtesten Sphären des menschlichen Lebens vor, in die alte Gewohnheit, der Mann geht zur Arbeit und die Frau widmet sich ganz der

**Wir müssen siegen, weil wir um unser Leben kämpfen! Das geht jeden einzelnen an. Ein neuer Abschnitt in der großen Bewährungsprobe der Heimat hat begonnen!**

Es wird durch nähere Prüfung festgestellt werden, wie weit die Gemeindeväter auf Aufgaben der Reichsverteidigung benutzbar werden können. Die Arbeitseinsatz werden durch Bewährung, für diese Aufgabe besonders geeignet, 2. selbständige Berufstätige, die an

von den sowjetischen Panzern gegen die deutschen Maschinengewehre vorgetrieben. Befreiung, die bei Sowjetangriffen fluchtig gemacht wurden, ermittelten sowjetischen Beschuldigungen, die noch nicht infanteristisch eingestuft gewesen waren, und denen ihre Kommissare erzählt hatten, die Deutschen seien nicht mehr widerstandsfähig, und sie brachten sie durchsammeln. Die letzte Tat an den Kaffernern weißt Stalingrad wird von bolschewistischen Frauen bejehnt, und die Verteidiger sehen mit bloßem Auge uniformierte Frauen in den Artilleriestellungen und bei dem sowjetischen Nachschub Dienst tun.

Schon über tausend Panzer sind es, die der Feind im Raum von Stalingrad bei den Angriffen und Überfällen der letzten Monate verlor. Davon 100 allein im Westen der Stadt in der letzten Nacht vom 16. bis 18. Januar. Wann kommen sie wieder, ist die einzige Frage, die der Stalingradkämpfer hat, der hier fern der Heimat für die Zukunft seines Volkes den bolschewistischen Armeen trotzt.

## Bolschewistische Frauen an Flakgeschützen

### Sowjetflotrupps in deutsche Uniformen gegen die Verteidiger Stalingrads

**dnb. Berlin, 28. Jan.** Der Helmschmerz von Stalingrad dauert an. Zahl in die Trümmer der Stadt und in das Gemirr aus anfangs angelegten Eisenkonstruktionen und Beton der ehemaligen bolschewistischen Festungsmauern verfallen, haben die Verteidiger am 27. Januar alle Angriffe blutig abgewehrt. Eine panzerlose Feuerflut der feindlichen Artillerie aller Kaliber und der sowjetischen Luftwaffe liegt über dem Stützpunkt. Jedes Mittel in den Bolschewisten redet, um die Verteidiger niederzurufen. Sowjetflotrupps greifen nachts in deutscher Uniform an. Nicht nur mit Granatwerfern aller Kaliber, selbst mit Artillerie schießen die Bolschewisten auf jeden einzelnen deutschen Soldaten, der sich bei Tage blicken läßt.

von den sowjetischen Panzern gegen die deutschen Maschinengewehre vorgetrieben. Befreiung, die bei Sowjetangriffen fluchtig gemacht wurden, ermittelten sowjetischen Beschuldigungen, die noch nicht infanteristisch eingestuft gewesen waren, und denen ihre Kommissare erzählt hatten, die Deutschen seien nicht mehr widerstandsfähig, und sie brachten sie durchsammeln. Die letzte Tat an den Kaffernern weißt Stalingrad wird von bolschewistischen Frauen bejehnt, und die Verteidiger sehen mit bloßem Auge uniformierte Frauen in den Artilleriestellungen und bei dem sowjetischen Nachschub Dienst tun.

### Der Auslandspiegel:

## Die Stätten „afrikanischer Wunder“

### Inser Vertreter in Rom: Bild auf das Land westlich von Tripolitania

**Dr. v. L. Rom, 28. Jan.** Die neueste strategische Entwicklung in Libyen bringt die Verbände des deutschen Afrikakorps an die westlichen italienischen Randzonen in die westlichen Räume Libyens und weiter nach Südwesten. Das Gebiet der Küsten-Dale von Tripolis unterteilt sich längs der Via Balbia in seinen Charakter nur wenig von dem, das unsere Kämpfer von Rom bis Misurata kennenlernten. Auch hier sehen sie die Anlagen der italienischen Eisenbahntechnik, den hohen Frucht- und Reichtum abgesehen von, wobei an dem ersten Abzweigen, dem heutigen Sabrata, in dessen römischen Ruinen im September 1937 jene unvergessliche prächtige Theateraufführung, die dem Duce Platz fand, aufgeführt wurde. Die Eisenbahntechnik wurde abgelöst durch die Wehrmacht, die jetzt wieder eintritt. Sie im Sommer aber der Marmarica an Schwärzen kaum nachsteht. 20 Kilometer hinter Tripoli führt dann die Via Balbia wie abgeblendet im Sande auf.

Mancher Leser wird mit Genugtuung feststellen, daß für alle Männer vom 16. bis zum 65. Lebensjahr die Meldepflicht eingeführt wird. Wie könnte ein rüstiger, obsonen bejahrter Herr gemächlich am Ofen sitzen, wenn die junge Frau von nebenaun künftigen frühmorgens ihr Kind auf die Schulweg schickt und dann selbst zur Arbeitsstätte hastet. In der Hauptsache aber soll diese Bestimmung die Gewähr dafür bieten, daß alle etwa infolge besonderer betrieblicher Umstände frei werdende Arbeitskräfte raschest an einen kriegswichtigen Platz kommen.

### Ein französisch-tunesischer Seite

die Etappe in einem isolierten, infolge Kriegsfalles ständig vermehrten Karawanenplaford, der für die Kraftfahrzeuge Dinembelaford. Vorbei an dem ersten Abzweigen, dem heutigen Sabrata, in dessen römischen Ruinen im September 1937 jene unvergessliche prächtige Theateraufführung, die dem Duce Platz fand, aufgeführt wurde. Die Eisenbahntechnik wurde abgelöst durch die Wehrmacht, die jetzt wieder eintritt. Sie im Sommer aber der Marmarica an Schwärzen kaum nachsteht. 20 Kilometer hinter Tripoli führt dann die Via Balbia wie abgeblendet im Sande auf.

### Ein französisch-tunesischer Seite

die Etappe in einem isolierten, infolge Kriegsfalles ständig vermehrten Karawanenplaford, der für die Kraftfahrzeuge Dinembelaford. Vorbei an dem ersten Abzweigen, dem heutigen Sabrata, in dessen römischen Ruinen im September 1937 jene unvergessliche prächtige Theateraufführung, die dem Duce Platz fand, aufgeführt wurde. Die Eisenbahntechnik wurde abgelöst durch die Wehrmacht, die jetzt wieder eintritt. Sie im Sommer aber der Marmarica an Schwärzen kaum nachsteht. 20 Kilometer hinter Tripoli führt dann die Via Balbia wie abgeblendet im Sande auf.

Als Schwerpunkt der Verordnung wird man nichtdestotrotz die Meldepflicht der Frau ansehen. Später als viele andere Staaten, etwa England, hat sich die deutsche Staatsführung zu derartigen Maßnahmen zu entschließen brauchen, gab es doch im deutschen Wirtschaftsraum noch viele andere Arbeitsreserven zu mobilisieren. Der dadurch erreichte Vorrang soll unter keinen Umständen verlorengehen, wie jedermann begreifen wird. Obendrein wird das Übergewicht an wirtschaftlicher Leistung, das wir bisher gewahrt haben und nun aufrechterhalten, für die Mähen entscheidend, die der totale Arbeitseinsatz aus diesen oder jenen Familien auferlegt. Daß die Arbeit erst den Lebensinhalt abrunder, ist für das deutsche Volk gewiß keine Phrase, es hat immer ganz zugepackt und wird erst recht mit Mann und Frau auf dem Plan erscheinen, wenn es gerufen wird, um an der siegreichen Durchführung des Krieges mitzuwirken.

Voller Einfluß für die Reichsverteidigung

Fortsetzung von Seite 1
geschulte Fachkräfte in jedem Einzelfall heranzuziehen, ob und inwieweit die Einzelheiten unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Verhältnisse insbesondere ihrer bisherigen Bindungen, für den Kriegsdienst verwendbar sind.

Die von den Arbeitsämtern für einbaufähig befundenen Kräfte werden von ihnen nur in dem Umfang eingesetzt werden, in dem ein Bringen der Kräfte für Aufgaben der Reichsverteidigung anerkannt wird.

Die Arbeitsämter werden die für arbeitsfähig befundenen arbeitsfähigen Kräfte nach eingehender Arbeitsberatung einziehen. Hierbei haben die Gemeindeführer Gelegenheit, persönliche Wünsche über die Art ihres Einsatzes vorzubringen.

5. Opfersonntag brachte 44,9 Millionen

Anh. Berlin, 28. Jan. Das vorläufige Ergebnis des am 10. Januar durchgeführten 5. Opferkonzertes betrug 44.900.000 RM.

Argentinien gegen angelsächsische Agitation

Dr. v. L. Rom, 28. Jan. Angeführt der anglo-amerikanischen Pressekommission gegen die Haltung Argentinien als sich die argentinische Regierung zu einer Intensivierung ihrer von Außenminister Gaitaneri geleiteten Propagandabemühungen entschlossen.

DER LOCKENDE BERG

ROMAN VON RUDOLF ANDERL

38. Fortsetzung

„Vena sah im großen Wohlbehagen, als er in die Stube trat. Das milde Licht der Lampe beleuchtete ihr blaues Gesicht. Bestimmt fühlte sie sich ihm zu, sie hatte die Air gehört, sie kannte seinen Schritt.“

„Du brauchst du nur noch zu lazen, das ist den Weg hierher nur der Tag findet.“

„Ja, nun war es an ihr, ihm schon zu tun, und weil sie es schon abtun und darum auch schon wollte, daß alles in Ordnung war, darum liefen ihre vorerster Brände aneiblanke Tränen über das Gesicht.“

„Er drückte sie in den Stuhl zurück und holte sich einen Hocker herbei. „Es stimmt alles, du warst bei meiner Mutter. Der Käufer bezahlt zwanzigtausend, die Summe ist auf der Bank angelegelt. Sie können sofort darüber verfügen. Dem neuen Verkäufer ist es nicht mit dem Einlegen, die Mutter kann mich besuchen.“

Unbedingte Siegesgewißheit Japans

Ministerpräsident Tojo und Außenminister Tani vor dem japanischen Reichstag

TW. Tokio, 28. Jan. Vor dem wieder aufgenommenen Reichstag gab der japanische Ministerpräsident Tojo einen ausführlichen Redegewandtschaftsbericht ab, in dem die unbedingte Siegesgewißheit Japans in seiner eigenen Zusammenarbeit mit den Mächten der Achse festzumachen gelang.

daß das indische Volk und seine Führer ihre Ziele erreichen werden und sie für unentgeltlichster Zusammenarbeit mit ihnen bereit sind. Unglück-China und Australien werde Japan dagegen mit allen Mitteln weiter bekämpfen, bis sie aus ihrer Allianz trennen werden.

Der deutsche Widerstand ungebrochen

Schwerste Kampf- und Weiterbedingungen - 15 Flugzeuge bei Einsätzen abgedroschen

Anh. Aus dem Führerhauptquartier, 28. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An den Vorkämpfern der Wehrmacht in den letzten unsere Armeen unter schweren Kampf- und Weiterbedingungen dem Druck des Feindes unerschütterlich stand.

niedrigere einer eingeschlossenen feindlichen Kräftegruppe. Seit dem 28. Januar wurden 15 Flugzeuge abgedroschen, zahlreiche Gefangene und Beute an schwerem und leichtem Artilleriematerial sowie sonstiges Kriegsmaterial eingeschleppt. Die heutigen Verluste des Feindes sind ungeheuerlich hoch.

Die schwersten Kämpfe wuchsen von Vornach hielten in unermüdlicher Härte an. Nach Absicht aller Befehlshaber der Wehrmacht wird der Kampf ununterbrochen fortgesetzt, bis der Feind sich ergeben hat.

Ein Verzicht des Feindes, am Tage unter dem Schutz der Berliner Luftabwehr, wurde durch die Bomben zu belegen, scheiterte an der Späts und Planabwehr. Nach viermonatiger Dauer und im Verlauf der letzten 24 Stunden wurden durch die Luftabwehr 15 Flugzeuge abgedroschen, 1000 Bomben abgeworfen, 1000 Bomben abgeworfen, 1000 Bomben abgeworfen.

England gesteht Jasso in Calabania

hw. Stockholm, 28. Jan. In maßgebender englischer Stelle zeigt man sich wenig geneigt, Spekulationen über die Bedeutung der Konferenz von Calabania anzustellen. Das einzige, was von allen Seiten offen zugegeben wird, ist, daß die Beziehungen zwischen England und der Wehrmacht sich in beiden noch nicht, geht n. a. daraus hervor, daß die in Algerien erschienenen Zeitungen kein Wort über die Konferenz veröffentlichten burften und daß die Presse in Algerien überhaupt bemüht ist, die Konferenz in Calabania als eine Zusammenkunft der britisch-nordamerikanischen

Mächte und Girards darzustellen. Der diplomatische Korrespondent von Reuters hat inwieweit das Mißverständnis der Einlegung offen ausgegeben.

Angriff auf Kopenhagener Wohnviertel

h. Kopenhagen, 28. Januar. Die dänische Hauptstadt erlebte wieder einen Heberfall durch britische Flugzeuge, bei dem sieben Häuser zerstört wurden, in denen sich 1000 Einwohner befanden. Die Kopenhagener Rettungen haben ganz im Zeichen dieses englischen Luftangriffs

„Und du Wirt!“ lächelte sie zwischen Lachen und Weinen. „Du bist durch das Amnestie gegangen. Es ist ein großer Dank ohne weiteres zu übernehmen, von ein paar kleinen Reparaturen abgesehen. Ja, und dann war ich auch noch beim Schmitt.“

„Es ist möglich, wir werden ja oft darüber reden. Also hämmel! Und lovel! Gell!“

„Es klopte. Die Madl kam heran: „Es wäre gut, wenn der Herr kommen könnte, es wird notwendig war er nach der Seite auf dem Keller, da war nichts zu machen.“

„Vor der Tür wandte er sich noch einmal zu seiner Frau zurück, und sein Blick hatte ihr: „Ich komme sobald wie möglich wieder zu dir.“

„Das habe ich wirklich verfaßt. Und wer ist es? Greiderer ist doch über den Bart, hübsche ein wenig und antwortete: „Hämmel, der Herr Greiderer.“

„Ja. So gewiß ich hier neben dir sitze. Und er sprach hämmel erwiderte er ein paar Fragen, bei denen die Mutter erklärte ihr, daß er gehört habe, daß ihr Haus zu verkaufen

Das Transport-Hindernis



Bildung: Adler (Hinter)

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Selmut Weitzel, Staffelführer in einem Panzer-Regiment. Oberstleutnant von Neuf, Kommandeur einer Infanterie-Abteilung, Oberst Gerhard Schemm, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Hauptmann Bernhard Geyer, Abteilungsleiter in einem Artillerie-Regiment, Hauptmann Karl Seimann, Abteilungsleiter in einem Panzer-Regiment.

Politische Rundschau

Am der Diktator hat der Oberkommando und Oberstleutnant Konstantin Zastler, ein hervorragender Stabskapitän, dem der Führer im Februar 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen hatte.

Der neue deutsche Reichsminister in Tokio, Generalmajor von Helldorf, wurde am 28. Januar als Kommandeur eines Panzer-Regiments in der Luftwaffe ernannt.

Die Heilmärkte in Frankreich sind durch die Notwendigkeit der Bekämpfung der Inflation durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik geworden ist.

Das Reichsamt für den öffentlichen Gesundheitswesen hat die Bekämpfung der Inflation durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik geworden ist.

Das Reichsamt für den öffentlichen Gesundheitswesen hat die Bekämpfung der Inflation durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik geworden ist.

Das Reichsamt für den öffentlichen Gesundheitswesen hat die Bekämpfung der Inflation durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik geworden ist.

Das Reichsamt für den öffentlichen Gesundheitswesen hat die Bekämpfung der Inflation durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik geworden ist.

Das Reichsamt für den öffentlichen Gesundheitswesen hat die Bekämpfung der Inflation durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik geworden ist.

Das Reichsamt für den öffentlichen Gesundheitswesen hat die Bekämpfung der Inflation durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik geworden ist.

Das Reichsamt für den öffentlichen Gesundheitswesen hat die Bekämpfung der Inflation durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik geworden ist.

Das Reichsamt für den öffentlichen Gesundheitswesen hat die Bekämpfung der Inflation durch die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik geworden ist.

# Die Sonde

29. Januar

## Lebende Flughafenleuchten

Über einen deutschen Feldflughafen im Westen, dessen Beleuchtung von den Männern der TN hergestellt worden war, erschien nachts ein englischer Bomber. Die deutschen Flugzeugführer waren kurz vorher gegen England gestartet. Die Abwehr setzte prompt und kräftig ein, plötzlich gab es in dem Hochspannungsnetz eine Flamme, die in dem Hochspannungsnetz einherstürzte, an einem Mast der Leitung zerschellte — aber damit war auch die Beleuchtung dahin. Da stürzt der Betriebsingenieur in die Dienststelle und befiehlt: „Alle Mann heraus!“ Draußen, im Lagerraum, flammt zunächst eine Stablampe auf. Der Truppführer langt nach den Sternlammen, die in langer Reihe an den Haken hängen, und verteilt sie unter seine Männer. Dann wandert der seltsame Zug in die Nacht hinaus, lautlos.

Es ist Uhr nachts. Die schwankenden Flammen in den Händen der Männer verlieren sich im Dunkel, die Nacht verschluckt sie. Der Ingenieur, der ihnen lange nachschaute, kratzte sich den Kopf: wie es gehen? Er zieht die Uhr noch ins Licht, erstand, die Gesichtsberechnung nach gerade über dem Kanal am Rückflug. Wenn sie heimkommen, dann müssen sie Lichter sehen, die Lichter ihres Einsatzortes, die die Notwehr in mühevoller Arbeit angelegt und die ihnen zur Nacht die Richtung weisen beim Flug gegen England. Wenn diese Lichter nicht da sind, dann...

Weit, weit draußen leuchten helle Punkte auf, die schwanken, wie Löcher nicht aus, nein, sie hängen ganz ruhig und fest im Dunkel der Nacht, eines neben dem anderen in genau gleichen Abständen. Denn unter jedem dieser Lichtpunkte, die nichts anderes sind als eine Stablampe, mit denen die Notwehr ausgerüstet sind, steht ein Mensch. Und jeder dieser Männer hält sein Licht hoch und starrt in die Nacht, aus deren Tiefen schon das erste ferne Brummen der heimkehrenden Maschinen aufkommt. In der Luft stehen die Gestalten der Flugzeuge war in die irre geflogen. Jedes hatte sicher und heil seinen „Stall“ gefunden. Denn die Männer der TN hatten — bevor sie am nächsten Morgen den Schaden rasch beheben — ja denken, erstanden die Gestalten gegen England gewandt, als lebende Leuchten.

Mit Problemen der Technik, die es oft rasch und ohne Vorbereitung zu lösen gilt, werden die Männer der Technischen Nothilfe immer fertig. Was über die Vorarbeiten der Technik selbst fortfallen, wie in der geschilderten Situation, springen sie selbst ein, mit stiller, zupackernder Kameradschaftlichkeit. DWK

## Die erste deutsche Ärztin

Als im Winter des Jahres 1876 Dr. Franziska Tiburtius, die Emilie Lehmann, an einem Berliner Arbeiterviertel eine Poliklinik eröffnete, da bedeutete dieser Schritt nicht nur eine Sensation für Berlin, sondern für die gesamte Aertzeschalt des Reiches. Denn diese beiden Frauen waren die ersten, die sich in die Reihe der Aertze stellten. Wie schwierig und mit Hindernissen geplagt jedoch ihr Weg zu diesem Ziel war, beleuchtet der Lebenslauf Franziska Tiburtius, deren Geburtstag sich in diesem Jahr zum 100. Male jährt.

Als zehntes Kind eines pommerischen Gutsbesizers wurde Franziska Tiburtius mit drei Geschwistern und zwei Vettern von einem Hauslehrer auf dem heimlichen Hof erzogen. Ohne für ein Unterrichtsfach eine besondere Zuneigung zu empfinden, legte sie sich als die Jüngste der Kinderschar in den gemeinsamen Unterrichtstrahmen. Diesen Jahren folgte eine mehrjährige Tätigkeit als Erzieherin in pommerischen Adelsfamilien, wo der Entschluß in ihr reifte, in eine Lehrerin rühmlich in Stralsund einzutreten. Nach dem Lehrenterminexamen wollte Franziska zunächst die Leitung einer Mädchenschule übernehmen und dann das Vorkursstudium anstreben.

Dem erträumten Ziel, das das Planen und Hoffen der damaligen Mädchengeneration bereits weit überstieg, wurde jedoch bald eine andere Richtung gegeben, als sie ihre Gouvernantentätigkeit in einem schlosslichen Pflanzhaus plötzlich abbrach, um dem Bruder, der als Oberarzt am Kriege 1870/71 teilgenommen hatte und mit einer Typhuserkrankung zurückgekehrt war, in der Heimat gesondert zu pflegen. Am Krankenbett des Bruders leitete der Wunsch in ihr auf, ihm auf dem gewählten Berufsweg zu folgen. Die Bedenken, daß es ihr jedoch kaum gelingen würde, an einer deutschen Universität zum Studium zugelassen zu werden — die Universitäten waren damals studierenden Frauen noch verschlossen — wußte der Bruder zu entkräften. Im Herbst 1871 siedelte Franziska Tiburtius nach Zürich über, um sich an der dortigen Universität immatrikulieren zu lassen.

Als gleichgültige deutsche Studentin erfaßte hier sie Emilie Lehmann kennen. Beide Frauen verband bald eine feste Freundschaft, die sie allen Widerständen zum Trotz alle Semester durchhalten und ein mit „gut beständendes Examen“ ablegte, die inwischen eine Verbindungsanstalt mit gynäkologischer Abteilung des Hofrates Winckel in Dresden untermauerte sie ihr Wissen mit praktischer Erfahrung. Als Franziska Tiburtius dann die Erlangung einer eigenen Praxis in Berlin plante, wurden — trotz der Empfehlungen der Zürcher Professoren und des Dresdener Hofrats — alle Gesuche abgelehnt. Erst 1876 bot sich dann durch die neue deutsche Gewerbeordnung die Möglichkeit den Plan zu verwirklichen.

Fünfzehn Jahre wirkten die beiden Frauen in ihrem verantwortungsvollen Amt, bis ihnen die zweite Generation — auch noch mit dem Zürcher Diplom — folgte. Und für diese jüngeren Kolleginnen stellten die beiden ersten Ärztinnen ihre Gedanken die inzwischen erweitert und in ein anderes Stadtiertel verlegt

worden war, als „Klinik für weibliche Aertze“ zur Verfügung. Sie haben mit ihrer Zähigkeit also nicht nur einen persönlichen Erfolg errungen, sondern wurden zugleich Wegweiserinnen für das deutsche medizinische Frauenstudium. Sie ebneten den nachfolgenden Aertzinnen den Weg, einen Weg, dessen Bedeutung uns besonders heute durch den Kriegseinsatz unserer deutschen Aertzinnen anschaulich wird. mf.

## Die wichtige Stunde

Es gäbe kaum Neugierigen zu erzählen heute-zutage, denn alle lesen und hören dasselbe: das Briefeschreiben sei „unmodern“ geworden. Die Zeit der Romantik, die im Briefeschreiben ihren Höhepunkt fand, ist vorüber. Es regiere das Zeitalter des Telefons, des Telegramms, der Zeitung, des Rundfunks. Sie hätten den Verkehr von Mensch zu Mensch — ehedem in Briefen, die eine Postkutsche beförderte — geändert. Als man sich noch kurz vor dem Krieg über das Briefeschreiben ungezungen aussprach, wurden gern solche Behauptungen aufgestellt. Wir lernen aber jetzt, in den Jahren des Krieges, wieder Briefe schreiben.

Mit jedem Monate, den das Ringen länger währt, wird die Verbindung von draußen und drinnen bedeutsamer. Drinnen — die Frau, der Mann in der Heimat. Draußen — der Soldat an den Grenzen Europas. Der Soldat ist in fremden Ländern fremden Einflüssen ausgesetzt. Die Frau ist daheim. So ist es für die Harmonie der beiden unerlässlich, daß das Band zwischen ihnen nie abreißt. Die Bedeutung des Feldpostbriefes wächst also mit der Zeit des Krieges. Wie wichtig wird unter diesem Gesichtspunkt die Handlung des Schreibenden, jene Tat einer Stunde, diese Zeit des Austausches der Empfindungen, des Sichsammeins für den anderen. Gewiß — es wird und kann nicht jeder Bericht, der von draußen oder von drinnen der Feldpost anvertraut wird, Spiegel eines Höhepunktes menschlichen Daseins sein. Wohl aber sollten sich die Schreibenden vor Augen halten, daß ihre Briefe innig sprechen müssen als jedes Alltagsunterhaltungsstück, sich doch auf ein paar Bogen sammeln, was sich bei täglichem Beinauandereinander in dauerndem Strom der Gedanken und Empfindungen ausspricht.

Von bedeutenden Männern der Vergangenheit besitzen wir Briefe. Sie sind Tagebücher der Seele — so gehalten und gut sind sie uns Heutigen noch, und wir in ihnen lesen. Es möchte einer wünschen, daß unsere Zeit von bedeutenden Männern der Vergangenheit besessen wir Briefe. Sie sind Tagebücher der Seele — so gehalten und gut sind sie uns Heutigen noch, und wir in ihnen lesen. Es möchte einer wünschen, daß unsere Zeit von bedeutenden Männern der Vergangenheit besessen wir Briefe. Sie sind Tagebücher der Seele — so gehalten und gut sind sie uns Heutigen noch, und wir in ihnen lesen.

Die wichtige Stunde des Tages geschrieben wurde, wird seine Langzeit oder die zwingende Macht seiner Gedanken auch noch später ausstrahlen, wenn der Inhalt dem Lesenden längst bekannt ist. Sorgen ist darum die wichtige Stunde aus dem pflichterfüllten Kriegesalltag zu wählen, da solche Briefe ins Feld geschrieben werden sollen. Von dieser wichtigen Stunde nämlich des Austausches der Gedanken hängt alles ab. Bei den Briefschreibern in Polen, in Norwegen, in Frankreich und auf dem Balkan war die große Masse unseres Volkes mehr Zuschauer. Seit dem letzten Winter im Osten sind alle einbezogen, ein Leib, eine Seele, ein Will. Und in solch einem zusammenhängenden Organismus gewinnt der Briefaustausch die Wichtigkeit einer Funktion; ja ein Dichter im ersten Weltkrieg sagte: „Auch Feldpostbriefe können ein Krieg entscheiden.“ Solcher Gedanken möchte sich der Feldpostbriefe Schreibende, ehe er die Feder zum Schreiben ansetzt, in der dazu ausgewählten und bereit gehaltenen, wichtigen Stunde bethätigen. — b —

## Köpfe zur Zeit:

### Deutscher Botschafter in Spanien

Der neue deutsche Botschafter in Spanien, Hans Adolf von Moltke, der in diesen Tagen im Rahmen eines feierlichen Staatszeremoniells, nachdem er von der Regierung in Madrid empfangen worden war, dem Caudillo sein Beglaubigungsschreiben überreichte und damit sein neues Amt antrat, entstammt einer alten preussisch-deutschen Diplomatenfamilie. Als Sohn des nachmaligen Königlich - Preussischen Staatsministers und Oberpräsidenten Friedrich von Moltke am 29. November 1884 in Oppeln geboren, wurde er nach dem juristischen Vorbereitungsstudium und mehrjähriger Tätigkeit in der preussischen Verwaltung 1913 in das Auswärtige Amt berufen und zunächst der Deutschen Gesandtschaft in Athen als Attaché zugeteilt. Bereits im Mai 1914 übertrug man von Moltke an die Botschaft in Konstantinopel, an der er jedoch nur wenige Monate wirken konnte, da er sich bei Weltkriegsausbruch sofort zum Heeresdienst meldete.

Nach Kriegsende kehrte er in die Heimat zurück, wo man ihn 1919 mit der Amtsbezeichnung Legationsrat zum Geschäftsträger in Stuttgart bestellte. Die weiteren Meilensteine seiner diplomatischen Laufbahn waren dann die Berufungen zum Reichskommissar in Oppeln (1920), zum Mitglied der Gemischten Kommission für Oberschlesien (1922 bis 1924) und zum Kommissarischer Botschafter in Brüssel (1924). In diesem letzten bereits verlaufenen Wirkungskreis

war Adolf von Moltke, inzwischen zum Botschafter ernannt, vier Jahre tätig, bis er 1928 als Vortragender Legationsrat ins Auswärtige Amt einzog und hier seine Tätigkeit als „Dringender Ostasienrat“ aufnahm. Doch bald ließ es wieder auf einen anderen wichtigen Posten umsetzen, auf den Posten eines deutschen Gesandten für Polen. Mit diplomatischem Takt und Erfolg führte Hans Adolf von Moltke in Warschau seine Verhandlungen, die trotz der engen Bindungen des ehemaligen polnischen Staates an Frankreich zu einer Entspannung zwischen Deutschland und Polen führten und am 26. Januar 1934 den Abschluß des deutsch-polnischen Verständigungsabkommens ermöglichten. Nun hat der Besuch des Führers den 58-jährigen Botschafter wieder auf einen politisch wichtigen Platz gestellt, an dem es gilt — wie von Moltke in seiner Madrid-Äußerung auslieferte — die Tradition der deutsch-spanischen Freundschaft in einem Augenblick zu pflegen, in dem der für alle Zukunft entscheidende Kampf für die alte Kultur Europas seinen Höhepunkt erreicht hat. Hans Adolf von Moltke dient damit auch im zweiten Weltkriege seinem Vaterlande, nicht als Soldat, sondern im Südwesten des Kontinents als Diplomat, der durch seine erfolgreiche Arbeit in völkerverbindend bedeutsamen Außenbeziehungen schon viel zur Verwirklichung der Pläne des Führers beitrug. mf.



Aufna. Schertl in einem Augenblick zu pflegen, in dem der für alle Zukunft entscheidende Kampf für die alte Kultur Europas seinen Höhepunkt erreicht hat. Hans Adolf von Moltke dient damit auch im zweiten Weltkriege seinem Vaterlande, nicht als Soldat, sondern im Südwesten des Kontinents als Diplomat, der durch seine erfolgreiche Arbeit in völkerverbindend bedeutsamen Außenbeziehungen schon viel zur Verwirklichung der Pläne des Führers beitrug. mf.

## Chile und die Guggenheim

Die Politik der Metallkönige / Der Auftrag von Mortales Beltrami

Von Walter Estermann

Nach entwürdigender Bearbeitung hat nun auch Chile die Beziehungen zu den europäischen Erbinerstaaten abbrechen müssen. Die Zeiten des Gutes heißt die Grenze der alten, auch im ersten Weltkrieg ungetrübten Freundschaft zu Deutschland erlirer angenommen, als es jetzt nach dem plötzlichen Entschluß des Präsidenten Blas den Ansehen hat. Eine neue einjährige, lebensdauerliche Präzidenten ist vorausgenommen. Mortales Beltrami, das nach einer Erklärung seines Präsidenten Castillo auch jetzt nicht vorhat, sich dem öffentlichen Spiel anzuschließen, wurde

und völliges Abhängigkeit von den Bonzes, wie es sich Brasilien mit seinem offenen Kriegseintritt angeleben hat.

Zwischen der Chilenen Flug neu, ein Jahr lang fraglos für und sicher abzugeben und sich für diesen übermäßigsten Entschluß Zeit zu lassen. Da ein typisch amerikanischer Schachung den Ansehen hat. Er schickte die Weltplaner und die Pazifisten vor, die seit dem „Salpeter-Krieg“ von 1870 nach alle Grenzverflechtungen mit den Chilenen haben und ließ die einen auf ihr „heiliges Recht“ nach einem Ausgange zum



Eine Landschaft Chiles, in der zahlreiche deutsche Familien ansässig sind, die sich in ruhiger Arbeit in das Leben des Landes einfügten. Vulkan Osorno im südlichen Chile am Langquaihuessa, umgeben von deutschen Siedlungen. Maj. 1933

als gutes Beispiel von den einen annehmt, als dies daran war. Ein Anfang in dieser Richtung ist bereits getan, indem einige Zeitschriften und Zeitungen mit der Bitte an ihre Leser herantraten, Feldpostbriefe aus unseren Tagen einzuschicken. Ein rechter Feldpostbrief, der in einer gewählten Stunde des Tages geschrieben wurde, wird seine Langzeit oder die zwingende Macht seiner Gedanken auch noch später ausstrahlen, wenn der Inhalt dem Lesenden längst bekannt ist.

## Wachende Stimmen

Denn Argentinien fährt mit feiner echten Neutralität auf: Es industrialisiert sich in und für die Zukunft vielversprechendem Tempo, es wird einen Teil seiner landwirtschaftlichen Lebenskraft in Spanien los, das durch die begünstigten internationalen Verhältnisse, es hat sich eine ansehnliche Handelsflotte aus angekauften amerikanischen, die in den Pazifik-Pälen hülligen und spanischen Neupartien begeben sich mit Vorzicht und Achtung. Die anderen, denen Dollarfortschritt in den Tälern militärisch, führten als Gegenbeispiel die Staaten des nördlichen Südamerikas an, die dadurch, daß sie der Empfehlung der Panamakonferenz vom Januar 1912 in Rio nachkamen, und die Beziehungen zu den Dreierpartnern abtraten, zum vollen Willen der Kriegskonjunktur — sowie die Befähigung, dies zu tun — gekommen sind. Abbruch der Beziehungen bedeute in nicht Krieg, führten sie, bedeute noch nicht ein Wirtschaft- und Währungs-Chaos

Meer“ woben und die anderen auf die ihnen zulehnde Expansion nach Süden. Da es Koolweil nicht in nichts fallte, fand er leicht den Nachbarn Chile, die Chile-Flotte Schlanke über 40 Breitengrade sei ohnehin zu lang, man müße ihr den Kopf abgeben. Das dieser Kopf gerade die wertvollsten Stoffe, nämlich Salpeter und das viel beachtete Kupfer enthält, erhöhte die von Washington aus angelegte Gefährlichkeit der Missionen. In dieser Sache wurde der öffentliche Meinungsträger Mortales Beltrami bei seinem jüngsten Washingtoner Aufenthalt beauftragt mit dem nun offenbar gewordenen Erfolg, daß Mortales als Rückführer seinen Freund, den Präsidenten Blas, zu seinem Entschluß bewog. Im Norden war man indessen schon ungeduldig geworden: Unterstaatssekretär Sumner Welles erklärte, ein neutrales Chile werde einseitig nicht gebildet werden.

Chile ist nun zwar offiziell ein Bundesgenosse Koolweils geworden. Allerdings nur einer, der keine Streitkräfte nicht in ebenen Befähigungen einzuweisen hat, sondern sich der leistungsfähigen und bereiteten Beschäftigung hingeben darf, die „Rhinie Kolonne“, das heißt, mehrere tausend Vierertrakt und italienische Einheiten auszurufen. Deshalb war auch Beltrami als Zuzugler und Vollgenüßter der Vermittler dieser Beziehungen, denn in sein Verfall fällt die dieser Heimreise.

## Privatkrieg gegen Deutschland

Für die wahren Urheber hat diese nun genommene Bundesgenossenschaft allerdings noch flingenderen Wert. Die Bodenfläche Chiles beherrscht der 1130-Konzern der Guggenheim, der amerikanischen Wirtschaftskönig. Die Guggenheime sind genante Unternehmer, die es leicht haben werden, aus den öffentlichen Arbeiter ihrer Kupfer- und Salpetergruppen „Börsennotungen“ herauszubringen, wenn ihnen Wille, der Amerikaner selbst verpflichtet ist. Die Guggenheime sind obenreine aktive Plonkern, was sie schon im russisch-japanischen Krieg bewiesen, als sie die Lieferung von Kriegsschiffen an Rußland öffentlich verweigerten, weil die Zareregierung keine Jungs in der Flotte der russischen Juden geben wollte. So muß auch heute: Der Abbruch der Beziehungen durch Chile ist in Wahrheit ein Schritt der Guggenheime, die aus ähnlichen erforbenen Gründen ihren Privatkrieg führen. Da Deutschland mit den Guggenheimen auch von sich aus keine Beziehungen unterhält, und auch keine unterhalten will, aber sich für Deutschland nicht. Wir werden das Guggenheim in Hamburg, das salante Einbild Ver alten, auch deutsche-chilenischen Freundschaft nicht ertauern, denn die Guggenheime sind für uns noch lange nicht Chile.

Wohl aber mag Chile, auf dessen Interesse die Kriegführung der drei Mächte bisher erhebliche und oft hinderliche Rücksichten genommen hat, es noch einmal beronen, sich der Vergewaltigung durch die Guggenheime nicht mehr entgegenzusetzen zu haben. Wer sich mit der Balltrett oder dem Weizen Hans einläßt, ist nämlich weit der betrogene Partner. So war es bei den Erben und den Erben, so bei den Dollardern in Jhulande, so bei den Briten-Franzosen, so ist es im Taf, den eine wüßte die Bestimmung verurteilt hat, in die Zukunft-Ghina, das seinen Wert mehr mehr feilt, seitdem es die amerikanischen Notierungen über Burma verloren hat. So ist es mit allen in den fünf Erdteilen und an den Reben Weeren, die Koolweil, von dem ersten Opfer Polen beginnend vor seinen Bogen spannte.



Technik und Forschung

Das Aussehen 'Neuer Sterne'

In der Astrophysik hat die gesamte Naturwissenschaftler schon längst die Frage gestellt, was genau, meinen wir das Neueste?

Man kann sich ein zweites Problem der Astrophysik stellen, das ist in der letzten Zeit in besonderer Weise entstanden worden, und zwar das der 'Neuen Sterne'.

Unter 'Neuen Sternen' versteht man, wie wir heute wissen, nur ein Teil des Universums. Wenn die Erfinden von 'Neuen' ein ganz allgemeines Phänomen ist, das die Sternentwicklung abgegrenzt, so muß sie auch in fremden Sternensystemen zu finden sein.

Turnen - Sport - Spiel

Deutsche Kriegsveteranen-Gesellschaft des Schützen 1942

Die Deutsche Kriegsveteranen-Gesellschaft des Schützen, deren Zweck es ist, unter einem großen Banner, die im Weltkrieg gedienten Soldaten zusammenzuführen, hat am 28. Januar 1943 in der Halle (S.) ein großes Fest gegeben.

Und nun: VII. 96 - Wacker im Rückspiel

Von dem fast Fußballmehrfachspiel des Sonntags interessieren drei deshalb besonders weit in ihnen. Der Sieger im Kampf um die Punkte.

Aus der Wirtschaft

Der hat Anspruch auf den Bankeinstieg. Für die Gewährung des Bankeinstiegs sind die in der Gewerbe- und Vermittlungsstellenverordnung festgelegten Bedingungen zu erfüllen.

Blick in die Welt

Gefängnis- und Erwerbsbeschäftigung

Das Amtliche Reichsamt für die Angelegenheiten der Strafvollstreckung hat am 28. Januar 1943 in Berlin eine Zusammenkunft abgehalten, an der die Leiter der Reichsämter für die Angelegenheiten der Strafvollstreckung, der Reichsämter für die Angelegenheiten der Erwerbsbeschäftigung und der Reichsämter für die Angelegenheiten der Strafvollstreckung teilnahmen.

Waffenbesitz

Die Reichsregierung hat am 28. Januar 1943 eine Verordnung erlassen, die den Besitz von Waffen durch die Bevölkerung regelt.

Waffenbesitz

Die Reichsregierung hat am 28. Januar 1943 eine Verordnung erlassen, die den Besitz von Waffen durch die Bevölkerung regelt.

Familien-Anzeigen

Ihre Kriegstrauer haben bekant: Robert Kappasch, Obermann und Kompaniechef, Reichswehr, geb. am 28. Januar 1908, gestorben am 28. Januar 1943.

Ihre Kriegstrauer haben bekant: Benito Bergada, Annelis Bergada, geb. Wally, Letzin, Birkens, geb. am 28. Januar 1908, gestorben am 28. Januar 1943.

Ihre Kriegstrauer haben bekant: Ursula Richter, geb. Paffenkötter, geb. am 28. Januar 1908, gestorben am 28. Januar 1943.

Ihre Kriegstrauer haben bekant: Paul Walter, geb. am 28. Januar 1908, gestorben am 28. Januar 1943.

Ihre Kriegstrauer haben bekant: Paul Walter, geb. am 28. Januar 1908, gestorben am 28. Januar 1943.

Halle (S.), Vorstraße 14, den 28. Januar 1943. In treuer Erinnerung meines soldatischen Pflichten starb am 22. Januar im Westen des Heldenlandes im Alter von 27 Jahren mein innigstgeliebter Mann, mein geliebter Sohn, treuer Schwager, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Grenadier: Felix Nodde.

Halle (S.), Bismarckstr. 21, den 28. Januar 1943. Nach langer Zeit des Wartens und langer Ungewissheit hat sein Schicksal erhalten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, mein guter Bruder, Enkel und Neffe, der Arbeiter: Gerhard Kolbs.

Halle (S.), Flotwilerstr. 28, im Alter von 28 Jahren, mein lieber Bruder, Schwager, Bräutigam, Onkel, Neffe und Cousin, der Obergelehrte: Albert Richter.

Halle (S.), Bismarckstr. 21, im Alter von fast 19 Jahren am 4. Dezember 1942 den Heldenland. Er ruht auf dem Soldatenfriedhof Salzdorf-Ordoxa. In stiller Trauer: Ernst Holland und Frau Frieda geb. Müntz, Anna Holland, geb. Müntz, und Geschwister: Lorenz, Adolf, Dieter und Karin, sowie seine Freunde.

Halle (S.), Magdeburger Straße 2, den 28. Januar 1943. Plötzlich und unerwartet ist es am Mittwochabend meine liebe Frau und meine abgemagerte, meine gute, treuernde Mutter, Schwiegermutter und Schwester: Franziska Burghaus.

Halle (S.), Magdeburger Straße 2, den 28. Januar 1943. Plötzlich und unerwartet ist es am Mittwochabend meine liebe Frau und meine abgemagerte, meine gute, treuernde Mutter, Schwiegermutter und Schwester: Franziska Burghaus.

Halle (S.), Magdeburger Straße 2, den 28. Januar 1943. Plötzlich und unerwartet ist es am Mittwochabend meine liebe Frau und meine abgemagerte, meine gute, treuernde Mutter, Schwiegermutter und Schwester: Franziska Burghaus.

Halle (S.), Kronprinzstraße 27, den 28. Januar 1943. Mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, mein guter Bruder, Enkel und Neffe, der Arbeiter: Margarete Beiger.

Halle (S.), Bismarckstr. 21, im Alter von fast 19 Jahren am 4. Dezember 1942 den Heldenland. Er ruht auf dem Soldatenfriedhof Salzdorf-Ordoxa. In stiller Trauer: Ernst Holland und Frau Frieda geb. Müntz, Anna Holland, geb. Müntz, und Geschwister: Lorenz, Adolf, Dieter und Karin, sowie seine Freunde.

Halle (S.), Flotwilerstr. 28, im Alter von 28 Jahren, mein lieber Bruder, Schwager, Bräutigam, Onkel, Neffe und Cousin, der Obergelehrte: Albert Richter.

Halle (S.), Bismarckstr. 21, im Alter von fast 19 Jahren am 4. Dezember 1942 den Heldenland. Er ruht auf dem Soldatenfriedhof Salzdorf-Ordoxa. In stiller Trauer: Ernst Holland und Frau Frieda geb. Müntz, Anna Holland, geb. Müntz, und Geschwister: Lorenz, Adolf, Dieter und Karin, sowie seine Freunde.

Halle (S.), Magdeburger Straße 2, den 28. Januar 1943. Plötzlich und unerwartet ist es am Mittwochabend meine liebe Frau und meine abgemagerte, meine gute, treuernde Mutter, Schwiegermutter und Schwester: Franziska Burghaus.

Halle (S.), Magdeburger Straße 2, den 28. Januar 1943. Plötzlich und unerwartet ist es am Mittwochabend meine liebe Frau und meine abgemagerte, meine gute, treuernde Mutter, Schwiegermutter und Schwester: Franziska Burghaus.

Halle (S.), Magdeburger Straße 2, den 28. Januar 1943. Plötzlich und unerwartet ist es am Mittwochabend meine liebe Frau und meine abgemagerte, meine gute, treuernde Mutter, Schwiegermutter und Schwester: Franziska Burghaus.

Blick in die Welt

Gefängnis- und Erwerbsbeschäftigung

Das Amtliche Reichsamt für die Angelegenheiten der Strafvollstreckung hat am 28. Januar 1943 in Berlin eine Zusammenkunft abgehalten, an der die Leiter der Reichsämter für die Angelegenheiten der Strafvollstreckung, der Reichsämter für die Angelegenheiten der Erwerbsbeschäftigung und der Reichsämter für die Angelegenheiten der Strafvollstreckung teilnahmen.

Waffenbesitz

Die Reichsregierung hat am 28. Januar 1943 eine Verordnung erlassen, die den Besitz von Waffen durch die Bevölkerung regelt.

Waffenbesitz

Die Reichsregierung hat am 28. Januar 1943 eine Verordnung erlassen, die den Besitz von Waffen durch die Bevölkerung regelt.

Waffenbesitz

Die Reichsregierung hat am 28. Januar 1943 eine Verordnung erlassen, die den Besitz von Waffen durch die Bevölkerung regelt.

Waffenbesitz

Die Reichsregierung hat am 28. Januar 1943 eine Verordnung erlassen, die den Besitz von Waffen durch die Bevölkerung regelt.

Waffenbesitz

Die Reichsregierung hat am 28. Januar 1943 eine Verordnung erlassen, die den Besitz von Waffen durch die Bevölkerung regelt.

Waffenbesitz

Die Reichsregierung hat am 28. Januar 1943 eine Verordnung erlassen, die den Besitz von Waffen durch die Bevölkerung regelt.

Waffenbesitz

Die Reichsregierung hat am 28. Januar 1943 eine Verordnung erlassen, die den Besitz von Waffen durch die Bevölkerung regelt.

Waffenbesitz

Die Reichsregierung hat am 28. Januar 1943 eine Verordnung erlassen, die den Besitz von Waffen durch die Bevölkerung regelt.





# MITTELDEUTSCHE NATIONALZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 29

HALLE (SAALE)

FREITAG, DEN 29. JANUAR 1943



**Die „tunesische Phase“ begann**

Die mit dem Überschreiten der Libyschen Grenze nach Westen durch das Gros der Verbände Feldmarschalls Rommel in vollem Umfang einsetzende „tunesische Phase“ des Nordafrikakrieges erhält ihren Charakter weiter durch die Brückenstellung, die sich die Achse seit dem 11. November geschaffen und ständig erweitert hat. Sicherlich ist jetzt die erste kritische Phase in dem Weltlauf um Tunis zu Gunsten der Achse entschieden. Denn trotz des ausdrücklichen Befehls Londons an den britischen Oberkommandierenden, Rommels Streitkräfte unter allen Umständen zu vernichten, hat es der Feind nicht vermocht, den Achsenverbänden den Weg nach Westen zu verlegen und ihnen damit die Möglichkeit der Vereinigung mit den Achsenstreitkräften in Tunesien unter dem Befehl Generaloberst von Arnims zu nehmen. Die vom Osten nach Südwesten einmarschierenden Einheiten der deutsch-italienischen Panzerarmee finden weiter nach Norden hin günstige Stellungen bei Bengardj und Medenine und vor allem im Raum von Gabes, die sogenannte Mareth-Linie, deren linker Flügel sich an die kleine Syrte anlehnt, während die rechte Flanke sich auf die Kourber stützt und das weite Schott-el-Djerid in 200 km Ausdehnung nach Westen einen Rückenschild bietet. Vorteilhaft ist die Lage insoweit, als hier erstmalig die Natur des Raumes zu unseren Gunsten spricht und nicht, wie in den offenen Räumen der Syrte und der Marmarica die zahlenmäßige Überlegenheit des Gegners unterstellt. Das Kernproblem aller Operationen im tunesischen Raum bleibt das Funktionieren der Nachschubwege. Die in Algerien und Marokko stehenden britisch-amerikanischen Verbände sind bis zu einem gewissen Grade durch die Länge der Nachschubwege über See und Land in ihrem Einsatz beeinträchtigt. Im Osten gewährt die britische achte Armee Tripolis und damit den Hafen. Er ist allen Bemühen zufolge durch die planmäßige Zerstörung bei dem Rückzug noch auf längere Zeit unbrauchbar. Die Molen sind gesprengt, die Einflahrten durch versenkte Schiffe blockiert, die Lager und Verwaltungsgebäude bis auf die Grundmauern zerstört. Für die Achse fällt hinsichtlich des Tunesien-Nachschubs die Kürze der Seestrecke Tunis-Sizilien vorteilhaft ins Gewicht. Im ganzen ist der Nachschub der Achsentruppen in Tunesien doch geringerer Gefahr als vorher der nach Libyen ausgesetzt. (Vgl. auch den Auslandsspiegel).

**Mit dem Eisenlaub ausgezeichnet**

**dnb. Berlin, 28. Jan.** Der Führer verlieh das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem Hauptmann Willo Wiedel, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment, und dem Hauptmann Gustav Preller, Gruppenkommandeur in einem Sturm-Infanteriebataillon.

**Wolfskopf-Modelle und Churchill an Stalin**

**—z. Antara, 28. Jan.** Eine gemeinsame Wolfskopf-Modelle und Churchill wurde Stalin durch den britischen Gesandten Sir Archibald Clark Kerr und den nordamerikanischen Botschafter Averell Harriman überbracht, wie in Moskau jetzt amtlich bekanntgegeben wurde.

**Frauen bis 65 Jahren in Munitionsfabriken**

**vs. Elfasan, 28. Jan.** Der Menschenmangel in der landwirtschaftlichen Industrie hat ein solches Ausmaß angenommen, daß nun auch Frauen von 40 bis 65 Jahren als Arbeiterinnen in Munitionsfabriken eingesetzt werden sollen. Der Wehrdienst an jüngeren Frauen soll fast reiblos erledigt sein.

**Eine Frauenreferate des I.S.M.-Marineforsers wird jetzt neu eingerichtet.** Die Aufgabe der Frauenreferate ist es, ausgedehnte Angehörige des Marineforsers zum Einsatz für Kampfaufgaben frei zu machen.

## Voller Einsatz aller Kräfte für die Reichsverteidigung Kriegsaufgaben erfordern Meldepflicht für Männer und Frauen - Die Bestimmungen über die Bestellung

**dnb. Berlin, 28. Jan.** Die Kämpfe in diesem uns von unseren Feinden aufzunehmenden Kriege für die Erhaltung unseres Lebens und für die Freiheit und Sicherheit unserer Nation. Alle deutschen Männer und Frauen müssen in diesem weltumspannenden Kriege ihre Kräfte ausschließlich der kämpfenden und arbeitenden Volksgemeinschaft zur Verfügung stellen und sie an das Ziel dieses Krieges, die schnellstmögliche Erlangung des Endzieles, anstrengen. Um diese Nation unseres Lebens und Siegeswillens zur höchsten möglichen Erfüllung zu bringen, hat der Generalbefehlsmächtige für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Sander, auf Grund besonderer Ermächtigung durch den Führer die Verordnung über die Meldepflicht von Männern und Frauen für die Kriegsaufgaben erlassen. Danach haben sich grundsätzlich alle Männer vom 16. bis zum 65. Lebensjahr und alle Frauen vom 17. bis zum 45. Lebensjahr, die im Reichsgebiet wohnen, bei dem für ihren Wohnort zuständigen Arbeitsamt zu melden, sobald sie hierzu vom Arbeitsamt durch öffentliche Bekanntmachungen, durch Briefe oder Aufschlag bzw. durch schriftlichen Befehl angetragen werden.

Von der Meldung befreit sind 1. Männer und Frauen, die am 1. Januar 1943 mindestens 48 Stunden wöchentlich beschäftigt waren, 2. selbständige Berufstätige, die an

diesem Stichtag mehr als fünf Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt haben, 3. Männer und Frauen, die in der Landwirtschaft voll tätig sind, 4. Männer und Frauen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis (z. B. Beamten-, Beamtenmännerverhältnis) stehen, sowie die zur Wehrmacht zur Disposition und zum Arbeitseinsatz dienlich sind, 5. Männer und Frauen, die hauptsächlich im Gesundheitswesen tätig sind, 6. Schüler und Schülerinnen, die eine öffentliche oder anerkannte private allgemeinbildende Schule (Mittel- oder höhere Schule) besuchen, 7. Weibliche, 8. Anfallsopferlinge, die erwerbsunfähig sind, 9. Ausländer (ebenso nicht-Einwohner). Von der Meldung befreit sind ferner folgende Männer sowie Frauen mit einem noch nicht fähigkeitsärztlich oder mindestens zwei Kindern unter 14 Jahren, die im gemeinsamen Haushalt leben. Zur Meldung werden diejenigen Personen nicht angetragen, die bereits auf Grund der Verordnung über den Einsatz zivilistischer Arbeitskräfte für die Ernährungsversorgung des deutschen Volkes erfasst sind.

Es wird durch nähere Verfügung festgelegt werden, wie weit die Bundesräten zu Aufgaben der Reichsverteidigung herangezogen werden können. Die Arbeitsämter werden durch Bewährte, für diese Aufgabe besonders

## Bolschewistische Frauen an Flakgeschützen

**Sowjetflottrupps in deutschen Uniformen gegen die Verteidiger Stalingrads**

**dnb. Berlin, 28. Jan.** Der Heldenmut von Stalingrad dauert an. Zahl in die Trümmer der Stadt und in das Gemirg aus zusammengelaufenen Eisenstrahlen und Beton der ehemaligen bolschewistischen Waffengarnisonen verblieben, haben die Verteidiger am 27. Januar alle Anzeichen ihrer

von den sowjetischen Panzern gegen die deutschen Flakwiderstandskräfte vorgetrieben. Befehle, die die Sowjettruppen für sich gemacht wurden, entkamen sowjetischen Besatzungsverbänden, die noch im infanteristisch eingestrichelten waren, und denen ihre mehr widerstandsfähigen, und sie nur durch den Kampf. Die leichte Flakgeschütze, die die Verteidiger mit ihrem sowjetischen Flakgeschütz Dienst

über tausend Panzer sind es, die im Raum von Stalingrad bei den und durch den Feind der besten und davon 100 allein im Westen in den schweren Tagen vom 10. bis 11. Wann kommen sie wieder, ist Frage, die der Stalingradkämpfer

er Wunder“

weslich von Tripolitanien

den Anall-Stämmen abgepflegt, von Beginn der „strafenden von denen mancher der ersten von zirkulären Horden betrat und Infanterie gemann, noch trauerte, in bezug auf die größte in Nordafrika, Hierba, die über Dattelpalmen und 500.000 Datteln und der etwa 40.000 Menschen in Bevölkerung eine ägypte Vegetation, Hirsen, und Hirse, get. Sie in eine der fruchtbarsten Zonen und eine Stätte des in so seltenen Ueberflusses an den, der Schwamm- und Polypen-

Weiter nördlich verläuft die Straße nach der Straße in einem fächerförmigen, infolge Klüftungen Sättelweilens befinden. Es handelt sich um einen in der Höhe von Gabes, durch die der Zugang von Süden nach Norden abgeriegelt wird. Die erste Ebene bei Marsch wird durch das unmittelbare Vorhandensein der Berge an das Meer gebildet. Die Franzosen verstanden sehr vor dem Ausbruch des Krieges, die Berge, und zwar hauptsächlich den hohen Kur-Berg bei Marsch zu besetzen. Der zweite Ebene bildet die Ebene bei Marsch, die sich in eine der fruchtbarsten Zonen und eine Stätte des in so seltenen Ueberflusses an den, der Schwamm- und Polypen-

## Totaler Arbeitseinsatz

**Von unserer Berliner Schriftleitung**

Es gibt ein Recht auf Arbeit — es ist das höchste sozialpolitische Gebot, das der moderne Staat mit allen Kräften erfüllen muß. Im Kriege ist an seiner Statt, da es nicht an Arbeitsplätzen, sondern an Menschen mangelt, ein anderes Gebot dringlicher geworden: die Pflicht zur Arbeit, wie die jetzt verkündete Verordnung des Generalbefehlsmächtigen für den Arbeitseinsatz der Nation einprägt.

Die Verordnung stößt zum Teil in eine der unberührtesten Sphären des menschlichen Lebens vor, in die alte Gewohnheit, der Mann geht zur Arbeit und die Frau widmet sich ganz der

**Wir müssen legen, weil wir um unser Leben kämpfen! Das geht jeden einzelnen an. Ein neuer Abschnitt in der großen Befreiungskampagne der Heimat hat begonnen!**

Familie. Daß die Frauen unseres Jahrhunderts, soweit sie kinderlos waren, eine größere Unabhängigkeit und ein Einkommen aus eigener Arbeit verlangen, ändert wenig an der Gültigkeit der alten Grundzüge des Familienlebens. Für die unverheiratete oder kinderlose Frau kann die Arbeitseinsatzpflicht nicht einmal eine Belastung sein, und ihrwegen wäre über die Verordnung kaum ein Wort zu verschweigen, zumal sich im vierten Kriegsjahr viele Ereignisse von selbst verstehen. Nur für die Mütter unserer Kinder, schafft die Arbeitseinsatzpflicht eine in der Lebensplanung vielleicht nicht vorgesehene Lage.

Nicht vorgesehen? Nun, so töricht wollen wir uns nicht einstellen. Seit dem vergangenen Frühjahr, als Gauleiter Sauckel zum Generalbefehlsmächtigen für den Arbeitseinsatz ernannt wurde, mußte jedermann wissen, daß es früher oder später in der Industrie wie in der Landwirtschaft auf jede freie Hand ankommen würde. Dennoch hat die Staatsführung solange als möglich auf die Heranzüchtung der Frauen verzichtet. Der Lebenswille der Nation zwingt heute jedoch zur Erfassung aller arbeitsfähigen Personen, die Front der Arbeitenden muß mit der Front der Waffenträger in Übereinstimmung gebracht werden.

Melderechtig hat noch nicht sofortige Dienstpflicht. Die Anrufe werden nach sorgfältiger Prüfung erfolgen. Frauen mit Kindern, die noch nicht zur Schule gehen, müssen von vornherein befreit werden. Der Gesetzgeber hat darüber hinaus noch die Stellung in Frauen mit jüngeren und älteren schulpflichtigen Kindern vorgesehen, ausgehend von der Überlegung, daß die HJ-pflichtigen Kinder fähig genug sind, sich auch einige Stunden des Tages allein zu helfen. So greift die Arbeitseinsatzpflicht auch in das Leben unserer Jugend ein, die die erste sein wird, Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen.

Mancher Leser wird mit Genugtuung feststellen, daß für alle Männer vom 16. bis zum 65. Lebensjahr die Meldepflicht eingeführt wird. Wie könnte ein rüstiger, obschon bejahrter Herr gemächlich am Ofen sitzen, wenn die junge Frau von nebenaun künftige frühmorgens ihr Kind auf den Schulweg schickt und dann selbst zur Arbeitsstätte hastet. In der Hauptsache aber soll diese Bestimmung die Gewähr dafür bieten, daß alle etwa infolge besonderer betrieblicher Umstände frei werdenden Arbeitskräfte rasch an einen kriegswichtigen Platz kommen.

Als Schwerpunkt der Verordnung wird man nichtsdestoweniger die Meldepflicht der Frau ansehen. Später als viele andere Staaten, etwa England, hat sich die deutsche Staatsführung zu derartigen Maßnahmen zu entschließen brauchen, gab es doch im deutschen Wirtschaftsraum noch viele andere Arbeitsreserven zu mobilisieren. Der dadurch erreichte Vorsprung soll unter keinen Umständen verloren gehen, wie jedermann begreifen wird. Oberdenn wird das Übergewicht an wirtschaftlicher Leistung, das wir bisher gewahrt haben und nun aufrechterhalten, für die Mühen entschädigen, die der totale Arbeitseinsatz etwa diesen oder jenen Familien auferlegt. Daß die Arbeit erst den Lebensinhalt abrunder, ist für das deutsche Volk gewiß keine Phrase, es hat immer ganz zugepackt und wird erst recht mit Mann und Frau auf dem Plan erscheinen, wenn es gerufen wird, um an der siegreichen Durchführung des Krieges mitzuwirken.

